

Gemeindebrief

Treffpunkt Kirche

August - November 2016



**„Der Mensch kann nicht zu neuen Ufern aufbrechen,
wenn er nicht den Mut aufbringt die alten zu verlassen.“**

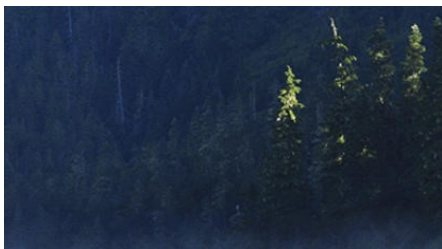
André Gide



Evangelisch – Lutherische
Kirchengemeinde Düneberg
Geesthacht, Neuer Krug 4
Tel.: 0 41 52 / 24 51

Stets unterwegs !

Ein Tourist macht Station in einem Kloster. Er wird freundlich aufgenommen, und man bietet ihm eine Mönchszelle als Schlafquartier an. Darin stehen nur ein Bett und ein Stuhl. In der Tür fragt der Tourist erstaunt: „Und wo sind Ihre Möbel?“ Der Mönch erwidert: „Wo sind denn Ihre?“ Verwirrt antwortet der Tourist: „Ich bin ja nur auf der Durchreise.“ Der Bruder lächelt: „Wir auch.“



Wir sind unterwegs. Und selbst wenn wir uns nicht bewegen, so bewegt sich doch die Welt um uns herum. Einzig unveränderlich ist die immer stete Veränderung. Dabei schätzen wir doch die Sicherheit des Altbekannten, die Vertrautheit und Berechenbarkeit. Aber so bequem es in den alten Gewohnheiten ist, auf die Dauer wird es langweilig. Der Reiz des Neuen lockt. Unterwegs sein bedeutet auch, immer wieder Abschied zu nehmen. Das fällt schwer, man möchte die Zeit anhalten, noch nicht loslassen müssen. Oder aber die Uhr gerade beschleunigen, um es schnell hinter sich zu

bringen. Die Gedanken wandern zurück an gute Zeiten, es bleiben Erinnerungen.

Ich glaube, dass es für den Menschen gut ist, sich dem Abschied und dem Aufbruch immer wieder mutig zu stellen. Ich glaube, das gehört zu unserem Leben dazu. Jesus hat seinen Jüngerinnen und Jüngern den Aufbruch verordnet:

„Geht und predigt und sprecht: Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. Macht Kranke gesund, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt böse Geister aus. Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es auch. Ihr sollt weder Gold noch Silber noch Kupfer in euren Gürteln haben, auch keine Reisetasche, auch nicht zwei Hemden, keine Schuhe, auch keinen Stecken. Denn ein Arbeiter ist seiner Speise wert. Wenn ihr aber in ein Haus geht, so grüßt es; und wenn es das Haus wert ist, wird euer Friede auf sie kommen. Ist es aber nicht wert, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden. Und wenn euch jemand nicht aufnehmen und eure Rede nicht hören wird, so geht heraus aus diesem Hause oder dieser Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen.“

(Matthäus 10, 7-14)

Jesus sendet seine Jüngerinnen und Jünger aus und gibt ihnen mit auf den Weg, sich nicht länger irgendwo aufzuhalten, als es notwendig ist.



Sich nicht von zu vielen Gütern beschweren zu lassen. Bereit zu sein aufzubrechen, wenn die Zeit dazu gekommen ist. Nicht zurück zu blicken, sondern nach vorn zu schauen, auf die Aufgaben, die einen woanders erwarten.

Ich als Pastor höre die Worte so, dass ich mich nicht von den Leuten abhängig machen soll, nicht darauf angewiesen sein soll, dass die Botschaft ankommt. Ich soll nicht das predigen, was die Gemeinde hören will, sondern dem Auftrag der Sendung treu bleiben. Und ich darf darauf vertrauen, dass der Friede zu mir zurückkommt, wenn er von den Menschen nicht angenommen wird. Die Freude über das Gelungene nehme ich mit, das Grübeln über das, was vielleicht hätte besser sein können, lasse ich zurück, ich schüttele es wie Staub von mir ab. So bin ich frei, immer wieder aufzubrechen. Mich erneut senden zu lassen. Nie fertig zu sein mit der Aufgabe, Menschen zu gewinnen für den Glauben an die Liebe Gottes. Nie fertig zu sein mit der Aufgabe mich Menschen in Not und Verzweiflung

zuzuwenden und ihnen Obdach zu geben, Asyl zu gewähren, wo Abschiebung droht. Denn über solchem Tun und Handeln liegt Segen und das Wissen, dass wir alle, nah und fern, in Gottes Hand geborgen sind. In diesem Sinne: „Und bis wir uns wiedersehen, möge Gott seine schützende Hand über dich halten“, Ihnen eine gesegnete Sommerzeit!

Ihr Pastor Thomas Andreas Heisel

Nordkirche.de/ **Mitstimmen**

Kirchengemeinderats- wahl 2016

Durch die Kirchenwahl am 1. Advent wird die Reformation lebendig !

Am 31. Oktober 2016 beginnt das Jubiläumsjahr der Reformation, das seinen Höhepunkt am Reformationstag 2017 hat. An diesem Tag jährt sich zum 500. Mal der Thesenanschlag Martin Luthers an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg. Früher, schon im November 2016, erleben die Gemeinden in der Nordkirche mit der Kirchenwahl eine der unmittelbaren Konsequenzen der Reformation: Die Infragestellung

einer hierarchischen Kirche als Institution der Macht. Die Basis (jeder der rund 1000 Gemeinden in der Nordkirche), die getauften Mitglieder (die mindestens 14 Jahre alt sind), wählt sich selbst ihr zentrales Leitungsgremium, den Kirchengemeinderat.



Wie es die Verfassung der Nordkirche vorsieht, haben hier Ehrenamtliche unbedingt die Mehrheit. Gemeinsam mit den Pastorinnen und Pastoren tragen die Mitglieder des Kirchengemeinderates für eine sechsjährige Amtsperiode die Verantwortung für die Gemeinde. Sie entscheiden über alle zentralen Fragen des Gemeindelebens: Sie verantworten die Gestaltung des Gottesdienstes und beraten die Konzeption von Kinder-, Jugend- und Konfirmandenarbeit. Der Kirchengemeinderat kümmert sich um musikalische und diakonische Arbeit sowie Bildungsangebote. Auch die

Verwaltung der Finanzen und Liegenschaften sowie die Personalplanung ist seine Aufgabe.

Das Priestertum aller Getauften, wie es die Reformation formulierte, konkretisiert sich hier in der Leitung der Gemeinde wie auch im Gemeindeleben. Denn so vielfältig wie die

Aufgaben des Kirchengemeinderates, sind auch die Talente und Kompetenzen, die Menschen hier in die Arbeit einbringen. Es geht nicht nur um Glauben und Spiritualität, sondern auch um Bildung,

Personalführung, Finanzen und sogar Handwerk und Bau. Deshalb werden Menschen mit vielen verschiedenen Kompetenzen gesucht, die bereit sind, sich in ihrer Gemeinde zu engagieren und bei der Wahl zum Kirchengemeinderat zu kandidieren.

Gerade im Jubiläumsjahr des Thesenanschlags in Wittenberg ist es gut, sich daran zu erinnern, dass weder die Kirchenwahl im November noch die Arbeit im Kirchengemeinderat lästige Pflicht oder notwendiges Übel sind. In ihnen spiegelt sich der Kern der Reformation – denn die lutherische Kirche lebt.

Wir freuen uns auf Ihre Kandidatur, um Mitglied des Kirchengemeinderates der Christuskirche Düneberg zu werden und wir freuen uns, wenn Sie Ihr Wahlrecht am 1. Advent in Anspruch nehmen und sich an der Kirchenwahl am 27. November 2016 nach dem Familiengottesdienst zum 1. Advent (von 11.00 bis 17.00 Uhr) beteiligen.

Sprechen Sie mich gerne an, wenn Sie sich zur Wahl stellen wollen und notieren Sie sich bitte schon heute die Kirchengemeinderatswahl am 1. Advent. Ihre Stimme ist einzigartig! Mischen Sie sich ein und stimmen Sie mit!

Ihr Pastor Thomas A. Heisel



Schulspeisung Kuldiga

Vielen Mitmenschen ist diese Aktion sicherlich bekannt, denn wir haben bereits vor 25 Jahre begonnen, um Spendengelder zu bitten.

Hiermit konnten wir Kindern zu einer warmen Mahlzeit am Tage verhelfen, deren Eltern absolut nicht in der Lage waren, das Geld hierfür aufzubringen.

Selbstverständlich erhielten wir regelmäßige Abrechnungen vom dortigen Sozialamt, mit denen wir sehr gut und vertrauensvoll zusammengearbeitet haben.

Diese Spendengelder erhielten wir hauptsächlich von Geesthachter Bürgern, Firmen, der Stadtverwaltung und privaten Initiativen wie zum Beispiel der jährliche Basar in der Christuskirche.

Dieser konnte nur aufgrund von Spenden wie Kuchen, Salaten, Würstchen usw. durchgeführt werden. Ganz herzlichen Dank sagen wir auf diesem Wege nochmal allen „helfenden Händen“, die uns hierbei so tatkräftig unterstützt haben. Der Reinerlös betrug immer zwischen 400 und 600 €, die natürlich voll in die Schulspeisung eingeflossen sind.

In all diesen Jahren sind wir großzügig von der Christuskirche unterstützt worden, z.B. kostenlose Bereitstellung der Räumlichkeiten für unsere Veranstaltungen, Kollekten und sonstige ideelle Hilfe. Dafür bedanken wir uns ebenfalls auch ganz herzlich.

Anfang diesen Jahres wurden wir von der Sozialstation Kuldiga schrift-

lich darüber informiert, dass sich ab 2016 der Staat Lettland sowie die Stadt Kuldiga in der Lage sehen, die immer noch erforderliche Schulspeisung selber zu finanzieren.

Damit ist unsere Aktion nicht mehr erforderlich.

Wir sind unendlich dankbar, dass wir mit den Spendengeldern 25 Jahre helfen konnten.

Das soziale Netz in Lettland ist allerdings bei weitem noch nicht so eng wie bei uns. Aus diesem Grunde werden wir voraussichtlich noch in diesem Jahr Gespräche in Kuldiga führen, um ein anderes Projekt zu unterstützen. Hier würde sich evtl. der Verein „Mütter für Mütter“ in Kuldiga anbieten.

Es gibt ja bei uns zum Glück noch Personen, die weiterhin auf sozialem Sektor in Kuldiga helfen möchten. Eine schöne Sommerzeit wünschen Ihnen

Ihre Annegret und Heiner Albrecht

Konzerte:

Liebe Gemeinde!

Das Jahr 2016 steht in Geesthacht im Zeichen der Feierlichkeiten anlässlich des 800-jährigen Jubiläums der Stadt. Auch unsere Kirchengemeinde Düneberg ist maßgeblich daran beteiligt. Im Rahmen des Geesthachter Orgelfrühlings waren fünf Organisten in fünf Geesthachter Kirchen zu hören,

unser Kantor und Organist Gregor Bator gab ein Frühlingskonzert in der St. Petri-Kirche. Ein weiterer Höhepunkt war das Konzert unserer Kantorei im Rahmen des Kultursommers 2016 und der 800-Jahrfeier der Stadt Geesthacht „800 Jahre Kirchenmusik“. **Das nächste Chormusik-Highlight folgt am 8. Oktober: Unsere Kantorei singt dann bei der Nacht der Chöre in der St. Petri-Kirche.**

Freitag, 16. September, 19.30 Uhr
- „Violoncello virtuos“. **Meisterwerke der Cello-Literatur präsentieren der italienische Cellist Claudio Casadei und Pianistin Tatjana Vratonijc aus Rimini**

Sonntag, 20. November 18.00 Uhr
- **Vokalkunst vom Feinsten, präsentiert vom Vokalensemble „Harmonie“ aus St. Petersburg**

► Bei allen Konzerten in der Christuskirche und im Gemeindezentrum wird grundsätzlich kein Eintritt erhoben. Diesen bestimmt der Besucher selbst – in Form einer freiwilligen Spende. Darauf sind wir schon ein wenig stolz. Umso mehr bitten wir aber um Unterstützung der Musikarbeit in unserer Gemeinde durch Spenden - nach dem Konzert oder auch jederzeit im Kirchenbüro. Vielen Dank!

Ihr Gregor Bator



Die **Sozialstation Hohes Elbufer** in Kröppelshagen-Fahrendorf betreut Sie bei Pflegebedarf oder im Krankheitsfall liebevoll und fachkompetent in Ihrem eigenen Zuhause. Wir beraten Sie gern!

Ambulante Pflege

Telefon: 04104 / 695 49 42 | www.vorwerker-diakonie.de

Lektorinnenarbeit Ade!

Liebe Gemeinde,
seit einigen Jahren habe ich nun in unserer Gemeinde die Gottesdienste als Lektorin selbst gestaltet und gehalten. Vorher hatte ich schon längere Zeit an verschiedenen Gottesdiensten, wie z.B. dem Dekade-Gottesdienst, Weltgebetstag usw. mitgewirkt. Gottes Wort auszulegen und zu verkünden hat mir sehr viel Spaß gemacht und auch mich selbst bereichert. Manchmal war ich stark davon berührt, was Sie liebe Gemeinde auch gespürt und gesehen haben. Durch meine Lektorinnen-Ausbildung, den lfd. Fortbildungen und den Gottesdiensten habe

ich meinen eigenen Glauben gestärkt und gefestigt. Im Leben der Gemeinde und auch im Eigenen gibt es immer wieder Veränderungen und somit ist die Zeit für mich gekommen, diese Arbeit zu beenden. Wie sagt man doch so schön: **„Alles hat seine Zeit!“** Ich danke allen, die meine gestalteten Gottesdienste besucht haben und hoffe auch im Nachhinein, dass Sie etwas für sich haben mitnehmen können. Meinen Mann und mich werden Sie auch in Zukunft von Zeit zu Zeit in der Gemeinde sehen. Seien Sie von Herzen alle gut behütet und denken Sie daran, Gott liebt Sie.

Lektorin Gisela Schulz

Ohne Foto...dafür mit ganz viel Liebe

Tatsächlich gibt es von meiner Einführung als Prädikant in unsere Gemeinde nicht ein einziges Foto.

Aber das ist auch gar nicht schlimm, denn die wirklich wichtigen Momente behält man im Herzen. Und im Herzen behalte ich einen sehr schönen Gottesdienst in dem der Heilige Geist ganz stark zu spüren war.



Die freundlichen Worte von Pastor Heisel, die liebevoll ausgesuchten Segenssprüche der Segenspaten, die Anwesenheit vieler, vieler Gemeindeglieder und Freunde von nah und fern (auch solche die sonst nicht in die Kirche gehen), haben mir das gute Gefühl des Getragen seins vermittelt.

Beim anschließenden Empfang war es kaum möglich mit jedem ein paar Worte zu wechseln, so viele Menschen waren der Einladung gefolgt. Besonders gefreut hat mich die große Spendenbereitschaft der Besucher: 200,- EURO konnte ich an das

Hamburger Spendenparlament überweisen.

Über die kleinen Geschenke, die zusätzlich gemacht wurden, habe ich mich sehr gefreut, aber an so einem schönen Anlass Menschen teilhaben zu lassen, die unsere Hilfe bitter nötig haben, gehört für mich zum Grundverständnis unseres christlichen Glaubens und offensichtlich nicht nur für mich. Vielen Dank an alle Spender.

An advertisement for a carpentry and construction business. The top part has a dark background with the text 'Meisterhafte Bau und Tischlerarbeiten' in a white, elegant font. Below this, on a white background, is the slogan 'Mit dem Besten ist man stets zufrieden!' followed by a list of services: 'Innenausbau | Möbel | Treppen', 'Reparaturen | Türen | Fenster | Rollläden | Wintergärten'. There are three small photographs showing interior spaces: a dining room, a living room, and a kitchen. At the bottom, contact information is provided: 'Meisterbetrieb | Andreas Simmat | Twiete 3 | 21526 Hohenhorn', 'Tel.: 04152 - 54 92 | Mail: info@tischlerei-simmat.de | www.tischlerei-simmat.de'. A small logo of a hand holding a tool is on the right.

Nun freue ich mich auf viele schöne Gottesdienste und neue Projekte in unserer Gemeinde.

Ihr Prädikant Willi Stürzer

Auf der vorherigen Seite hat sich unsere Lektorin Gisela Schulz aus dem Lektorendienst verabschiedet. Wir danken Ihr für viele gute Predigten und liebevoll gestaltete Gottesdienste und wünschen ihr und ihrem Mann Gottes reichen Segen für die kommenden Jahre!

Für den KGR Pastor Thomas Heisel

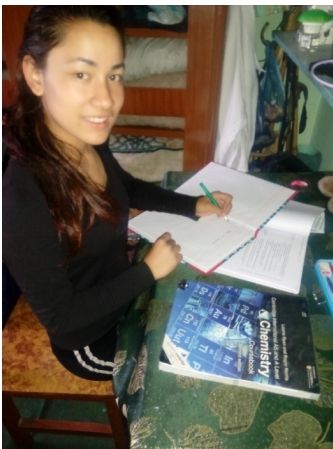
Bilder aus Nepal – Danke für die tolle Resonanz

Der am 27. April 2016 gehaltene Vortrag „Bilder aus Nepal“ war ein großer Erfolg, und ich möchte mich, auch im Namen der Familie Pandey aus Nepal, auf diesem Wege ganz herzlich bei der Kirchengemeinde bedanken.



Die Einnahmen/Spenden- bestimmt für die Schulausbildung von Susan Pandey - sind bereits nach Nepal transferiert. Die Bilder zeigen Susan vor ihrer Schule bzw. bei der Durchführung der Hausaufgaben.

Ihr Meinhard Jackstien



Konfirmationsjubiläum

Herzliche Einladung auch in diesem Jahr an unserem festlichen Gottesdienst zum Jubiläum der Goldenen-, Diamantenen- und Eisernen Konfirmation am **9. Oktober um 10.00 Uhr in der Christuskirche Düneberg** teilzunehmen. Was wären wir ohne unsere Erinnerungen, ohne diese denkwürdigen Tage im Leben, die uns einmal innehalten lassen, um darüber nachzudenken, was war, was ist und was vielleicht die Zukunft bringen wird. Erst, wenn wir das Leben bedenken, wird es nicht beliebig oder gar gleichgültig gelebt und so ist es gut, dass wir dieses Konfirmationsjubiläum in unserer Gemeinde mit Ihnen feiern dürfen. Wir bitten Sie, wenn Sie es nicht bereits getan haben, sich bei Frau Elke Niemann (Tel. 72075) anzumelden, wenn Sie einen wirklich denkwürdigen Tag mit uns feiern und begehen mögen. Alle vor 50, 60 oder 70 Jahren Konfirmierten sind dazu eingeladen, auch die, die nicht in der Christuskirche eingesegnet wurden. Ich freue mich auf einen schönen Gottesdienst mit Ihnen und ein angeregtes Gespräch danach beim gemeinsamen Mittagessen. Zum Mittagessen brauchen wir Ihre Anmeldung um Ihnen und Ihrer Partnerin/Ihrem Partner einen schönen Tag zu gestalten.

Ihr Pastor Thomas Andreas Heisel

Erntedankgottesdienst am 2. Oktober um 10.00 Uhr in unserer Christuskirche mit anschließender Gemeindeversammlung zur Kirchengemeinderatswahl am 1. Advent.

Man/frau kann es sich im Moment (Mitte Juli) noch gar nicht vorstellen, aber es wird so sein, wenn wir aus den Sommerferien in unseren Alltag zurückkehren, dann wird die Leichtigkeit des Sommers uns fast verlassen haben. Erdschwere breitet sich dann wieder aus, feuchtes Laub, leichter Modergeruch liegt in der Luft. Hier und da zeigen sich aber noch Heiterkeitsreste, in den bunten Farben der Blätter, in der Fülle und Schwere der Früchte. Die Tage des Innehaltens pochen wieder an die Türen. ***Zeit zum dankbaren Rückblick.***

Die Schönheit und Fülle des Lebens lässt sich begreifen und riechen. Selbstverständlich, denken wir vielleicht. Wie selbstverständlich stehen wir morgens auf, atmen die Luft, nehmen die Farben und Spiegelungen der Sonne in uns auf, hören den Gesang der Vögel, essen ein frisch gebackenes Brötchen und trinken frisch gebrühten Kaffee.

Aber Hand aufs Herz: Wie oft fehlt uns die Empfänglichkeit für diese Dinge? Die Empfänglichkeit für das,

was Gott geschaffen hat – die Berührung des Wassers auf der Haut, der Atem der morgendlichen Kühle. Selten rieche ich den Duft von Kaffee und genieße den Menschen neben mir, der da ist, so wie die Sonne jeden Tag. Oft fehlt mir der wache Sinn für all diese Dinge. Oft stehe ich blind vor dem Wunder des täglichen Glücks, kriege die Augen nicht auf. Andere Dinge besetzen mich, meine Gedanken sind beim Frühstück schon wieder bei den Dingen, die sich vor mir auftürmen. Was muss ich heute alles erledigen? Sorgen beschweren wie Blei die Schultern. Und während der Nachrichten im Radio kocht der Unmut über die politische Lage auf. Und über was ich mich gestern alles ärgern musste ... Menschen, die mir das Leben schwer machen, gehen mir durch den Sinn. Unzufriedenheit bestimmt mich. Je länger ich hin und her überlege, desto unzufriedener werde ich.

Wie hilfreich es doch wäre, dafür empfänglicher zu werden, was mir selbstverständlich scheint: die Kühle des Morgens, der Duft des Kaffees, die Menschen, die mir mit ihrer heilsamen Nähe wohltuend nahe sind. Und hoffentlich schaffe ich es auch noch mit hellwachem Sinn, das alles zu schätzen und zu genießen.

Der deutschsprachige Lyriker Paul Celan, eher ein Dichter des Dunkels und gefangen im Trauma der Shoah, hat dies schlicht und schön in einem Gedicht sagen können, das mir in diesen Tagen wieder in die Hände fiel:

Manche Menschen wissen nicht,
wie wichtig es ist, dass sie einfach
da sind.

Manche Menschen wissen nicht,
wie gut es tut, sie nur zu sehen.

Manche Menschen wissen nicht,
wie tröstlich ihr gütiges Lächeln
wirkt.

Manche Menschen wissen nicht,
wie wohltuend ihre Nähe ist.

Manche Menschen wissen nicht,
dass sie ein Geschenk des Himmels
sind.

Sie wüssten es, würden wir es ihnen
sagen.

Christ sein hat mit dem Anfang zu tun. Von Anfang an wird mir viel zum Leben geschenkt, gute Gaben der Schöpfung, Begegnung mit Menschen, der Anfang eines Tages voller Möglichkeiten, mit Sonnenschein und frischen Brötchen und dem Duft des Kaffees.

Ja, auch Aufgaben werden an mich gestellt und ich habe Pflichten zu erfüllen. Und nichts ist vergeblich, was mit Danksagung empfangen wird. Das gilt gerade in Zeiten, die uns nicht gefallen. Das Wesentliche

und Wichtige aber sind die wachen Sinne gegenüber den Gaben des Lebens. Daraus wächst Dankbarkeit gegenüber dem Leben, Dankbarkeit gegenüber Gott.

Oder wie Albert Schweitzer es einmal formulierte: "Gott braucht unseren Dank, er lebt davon. Ohne unsern Menschendank ist er, der Ewige, Unendliche, Allmächtige arm; denn sein Reichtum kehrt nicht zu ihm zurück." Wir wollen Gott danken für alles was wir empfangen haben in diesem Jahr und wir tun dies in unserem **Erntedankgottesdienst am 2. Oktober um 10.00 Uhr** in unserer Christuskirche. Nach dem Gottesdienst wollen wir uns bei einem Eintopf stärken und dann eine Gemeindeversammlung abhalten. In ihr wollen wir einerseits über alles sprechen, was uns in der Gemeinde beschäftigt, über das wo wir zu danken haben, aber auch über das was uns vielleicht quer liegt und wir wollen die Kandidatinnen und Kandidaten für unsere Kirchengemeinderatswahl am 1. Advent kennenlernen. Sie werden sich vorstellen und für Fragen offen sein. Nutzen Sie die Gelegenheit die zur Wahl stehenden Kirchengemeinderäte kennenzulernen und sie zu befragen.



Wir sind - liebe Gemeinde- auf der Zielgerade der Reformationsdekade. Die Vorbereitungen für das Reformationsjubiläum laufen auf Hochtouren.

Am Montag, den **31. Oktober 2016** um **19.30 Uhr** feiern wir einen

Reformationsgottesdienst in der Christuskirche : „Im Anfang das Wort - Impulse der Reformation“

Danach folgen, jeweils mittwochs **4 Ökumenische Vortragsgesprächsabende im Ökumenischen Kontext** statt:

Mittwoch, 02. 11. 2016; der **erste Abend**, führt in knapper und informativer Form in das Geschehen und in **die geschichtlichen Abläufe der Reformation** ein, ohne Beschwerliches im Ablauf und in den Nachwirkungen zu verschweigen.

Mittwoch, 09. 11. 2016; der **zweite Abend**, bietet eine erste theologische Tiefenbohrung, indem wir uns mit dem reformatorischen, insbesondere für Luther zentralen,

Schlüsselbegriff der **Freiheit eines Christenmenschen** beschäftigen.

Mittwoch, 16. 11. 2016; der **dritte Abend** beginnt mit einem **Ökumenischen Gottesdienst am Buß- und Bettag in der Christuskirche**, in ihm wird hoffentlich der katholische Pastor von St. Benedikt die Predigt halten. Im Anschluss an den Gottesdienst führt unser Vortragsgespräch“ in das zentrale Thema der **Rechtfertigungslehre** ein.

Mittwoch, 23. 11. 2016; der **vierte Abend** soll die Reformation als ein nicht nur binnenkirchliches Ereignis darstellen, sondern als ein Ereignis von großer Nachhaltigkeit: **Luther und insbesondere die kulturellen Folgen** sollen an diesem Abend beachtet werden. Wie erreicht die Reformation die Herzen der Menschen – mit der bildenden Kunst und mit der Musik.

Die **4 Ökumenischen Vortragsgesprächsabende im Ökumenischen Kontext** (ich habe unsere katholische Nachbargemeinde St. Barbara dazu eingeladen) beginnen jeweils um **19.30 Uhr** und enden gegen 21.30 Uhr und finden im Gemeindegemäuer der Christuskirche Düneberg statt.

Zwergengruppe



Gemeinsam mit gleichaltrigen Kindern spielen, lernen, lachen, Festsching feiern und Ausflüge unternehmen.

Dies alles erwartet Ihre Kinder in unserer Zwergengruppe. Die Gruppe wird geleitet von Margret Jirasek und Britta Küsel. Jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 09.00 – 12.00 Uhr wird mit den Kindern eifrig Spaß gehabt, ob drinnen oder draußen.

Anmeldungen werden sehr gerne entgegengenommen bei Margret Jirasek, Tel. 1586741 oder im Kirchenbüro, Tel. 2451

Kita „Arche Noah“

„Wir sind alle Kinder dieser Welt“

Unter diesem Motto stand das diesjährige Kindergarten-Sommerfest.

Viele Wochen vorher haben wir angefangen mit den Kindern zu diesem Thema zu arbeiten. Immer dienstags wenn Pastor Thomas und

Kantor Gregor Bator die Kita besuchen, gab es eine Geschichte zu einem Kind aus fernen Ländern. In diesen Geschichten gab es vieles zu entdecken und zu lernen. Robinson ein kleiner Junge mit einem Zauberbuch reist nach Rio zu den Straßenkindern, die an Autofahrer Zeitungen, Snacks und andere Kleinigkeiten verkaufen um zu überleben. Ähnlich geht es den Kindern in Ecuador, Indonesien, Äthiopien und Indien auch. Alle Familien sind so arm dass die Kinder arbeiten müssen und nicht die Schule besuchen können. Unsere Kindergartenkinder haben festgestellt wie gut es uns hier in Deutschland geht. Wir haben fließendes Wasser, Strom, Heizung und immer genug zu essen.

Im Laufe unseres Projekts haben wir in Form eines Passes für jedes Kind geschaut wo unsere Kindergarten-Eltern und -Kinder herkommen und welche Sprachen sie außer Deutsch sprechen. Der Höhepunkt war das Sommerfest. Wir haben Spiele aus anderen Ländern gespielt, hatten ein reichhaltiges Buffet mit Speisen aus allen Nationen und ein wirklich fröhliches und buntes Fest. Wir möchten allen Familien danken, die geholfen haben ein so wundervolles Fest zu gestalten und wünschen uns, dass jeder Mensch sich so über die Vielfalt in der Welt und besonders in unserem Land freuen kann.

Unsere Gottesdienste

07. August 11. S. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst m. Taufen	P. Heisel
14. August 12. S. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst	Lektorin A. Nohr
21. August 13. S. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst	Prädikantin S. Stürzer
28. August 14. S. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst m. Abendmahl	Prädikant W. Stürzer
04. September 15. S. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst	P. Heisel
07. September Mittwoch	15.30 Uhr	Einschulungsgottesdienst	P. Heisel
11. September 16. S. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Tanz- u. Vorstellungsgottesdienst Im Anschluss AllerWeltsLaden und Kirchen-Café	P. Heisel
18. September 17. S. n. Trinitatis	12.15 Uhr	Gottesdienst inmitten der Stadt „Wir nehmen uns Zeit für das, was uns wichtig ist“ (vor der Kreissparkasse)	P. Heisel/ Pin Laudin/ Pin Offermann/ Team
25. September 18. S. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst	Prädikantin S. Stürzer
30. September Freitag	19.30 Uhr	Gottesdienst z. Tag des Flüchtlings	P. Heisel
02. Oktober Erntedankfest	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Chor u. Taufe Im Anschluss findet eine Gemeindeversammlung statt! Auch der AllerWeltsLaden und das Kirchen-Café ist für Sie da!	P. Heisel
09. Oktober 20. S. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst m. Abendmahl Konfirmationsjubiläum	P. Heisel

16. Oktober 21. S. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst	Prädikant W. Stürzer
23. Oktober 22.S. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst	Lektorin A. Nohr
30. Oktober 23. S. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst m. Abendmahl	Prädikantin S. Stürzer
31. Oktober	19.30 Uhr	Reformationsgottesdienst	P. Heisel
06. November Drittl. S. d. Kirchenjahres	10.00 Uhr	Gottesdienst	Lektorin A. Nohr
13. November Vorl. S. d. Kirchenjahres	10.00 Uhr	Gottesdienst Im Anschluss findet unser Martins-Basar statt!	P. Heisel
20. November Ewigkeitssonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst m. Abendmahl Verlesung d. Verstorbenen	P. Heisel/ Lektorin G. Schulz
27. November 1. Advent	10.00 Uhr	Familiengottesdienst Im Anschluss findet die Kirchengemeinderats- wahl statt.	P. Heisel

Gottesdienste im Altenheim Schmidtschneider:

Mittwoch, 31.08.2016 um 10.00 Uhr

Mittwoch, 28.09.2016 um 10.00 Uhr

Mittwoch, 26.10.2016 um 10.00 Uhr

Mittwoch, 30.11.2016 um 10.00 Uhr

St. Martin- Laternenumzug

Am **11. November** beschäftigt uns, wie jedes Jahr der **Heilige Martin**, der seinen Mantel teilt und dem



armen, halbnackten Bettler am Straßenrand von Tours damit hilft. St. Martin setzt damit in wunderbarer und klarer Art und Weise das um, was Jesus auch von uns fordert, dass wir dem Hungernden zu Essen, dem Durstigen zu Trinken, dem Unbekleideten Kleidung, dem Kranken Fürsorge und den Gefangenen Gesellschaft geben. Handeln übrigens, welches Kindern sofort einleuchtet, da bedarf es keiner großen theologischen Erklärungen. Deshalb vielleicht, spielen wir diese Szene der Mantelteilung jedes Jahr mit Kindern

und Jugendlichen nach. Wir wollen uns damit einüben in jesuanisches Verhalten gegenüber den Armen, den Hungernden, den Flüchtenden und bei uns Asyl-Suchenden. **Am Freitag, den 11. November 2016 beginnt unser St. Martinsumzug** mit wunderschön z.T. selbstgefertigten Laternen **um 17.00 Uhr mit einer Andacht in der Christuskirche.** Nach der Andacht laufen wir durch die Straßen Dünebergs mit unseren Laternen zur **katholischen St. Barbara Kirche**, wo wir uns im Hof sammeln, Lieder singen, Martinshörnchen teilen, um dann mit einer **Andacht in der St. Barbara Kirche** zu schließen.



Martinsbasar

Am Sonntag nach dem St. Martinstag, den **13. November** öffnet nach dem Gottesdienst unser traditioneller **Martinsbasar** seine Tore. Der Handarbeitskreis der Christuskirchengemeinde stellt seine Werke ebenso zum Verkauf aus, wie viele Kunsthandwerker(Innen). Wir freuen uns an der Vielfalt und freuen uns daran, dass wir mit dem Verkauf des Handarbeitskreises und von Suppe, Kuchen und Getränken, das von St. Martin vollzogene Teilen unserer Ressourcen sinnbildlich abbilden.

Schulanfängergottesdienst



**am 7. September um
15.30 Uhr
in der Christuskirche**

Liebevolle Tagespflege in familiärer Atmosphäre in Geesthacht

Die Johanniter-Tagespflege für Senioren in Geesthacht bietet jedem Menschen die Möglichkeit, in seinem bekannten Umfeld wohnen zu bleiben.

Unsere Leistungen auf einen Blick:

- Öffnungszeiten Mo-Fr, 8:00-16:00 Uhr
- Hol- und Bringdienst
- Drei senioren gerechte Mahlzeiten
- Einzel- und Gruppenbetreuung durch kompetente Mitarbeiter/innen
- Familiäre Atmosphäre (zwölf Plätze)
- Barrierefreie Räumlichkeiten

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Tagespflege Geesthacht
Buntenskamp 16, 21502 Geesthacht
Tel. 04152 1594594
E-Mail: alexandra.banach@johanniter.de

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben





Das Kirchenkino Sinn-ema zeigt:

9. September, 19.30: "Timbuktu"

28. Oktober, 19.30 Uhr: "Ida"

18. November, 19.30 Uhr:

"Mr. May und das Flüstern der Ewigkeit"

Von Montag, 5. Dezember bis

Freitag, 9. Dezember (außer Mittwoch) zeigen wir täglich von 19.00 -20.30 Uhr den 4-teiligen Film: "Ein Kind mit Namen Jesus".

Briefmarken für Bethel

„Oh, ist die hübsch.“

„Oh, was ist denn da drauf zu sehen?“ Und dann, ab ins Altpapier?

Viel zu schade!

Briefmarken!

Trotz elektronischer Post und Freistemplern, einfach unverzichtbar. Besonders für die 125 Mitarbeiter der Briefmarkenstelle in der von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel. Sie sortieren, lösen ab,

wiegen, verpacken und versenden jedes Jahr 29 Tonnen Briefmarken. Das entspricht umgerechnet 128 Millionen Stück.

Und ab sofort ist es für uns ganz einfach mit zu helfen, diese Arbeitsplätze zu erhalten: Im Foyer unseres Gemeindehauses, oben auf dem Regal „Zu Verschenken“ steht eine Briefmarken-Sammelbox, die darauf wartet gefüllt zu werden.

Eine einzige Bitte:

Beim Ausschneiden der Briefmarken sollte ein Rand von einem Zentimeter gelassen werden, um die Marke nicht zu beschädigen.

So einfach kann helfen sein!



Hin und Hergerissensein zwischen Tod und Leben

Das sind wir vor allem dann, wenn es uns betrifft, wenn ein Familienmitglied, eine nahe Freundin lebensgefährlich erkrankt ist oder wir die aus medizinischer Sicht erschütternde Diagnose erhalten, dass mit dem Tod innerhalb weniger Wochen oder Monate gerechnet werden muss. Da besucht jemand wöchentlich seinen wegen eines Gehirntumors operierten Freund, erst im Klinikum, dann zu Hause, bald darauf statt in der erhofften Reha-Klinik im Hospiz. Nach fünf Monaten stirbt dieser. Während der letzten vier Wochen war kein Gespräch mehr möglich gewesen. Behutsames Berühren und Massieren, liebevolles Zureden, einfühlsames Ausharren am Krankenbett, mehr ist dem Freund zuletzt nicht mehr möglich.

Wie können Glaube und Zuversicht durchgehalten werden, wenn offenbar – zumindest in manch langen Augenblicken – Gott selbst als Schweigender erlebt wird? Wenn Gott nicht im aktiven Gebet spürbar ist? Will Gott uns dazu führen, dass es um Öffnung, Loslassen und Hingabe geht? Dass sein Wirken weder machbar noch

manipulierbar ist, sondern sich ereignet?

Martin Buber schreibt einmal: "Gott sagt nicht: Das ist ein Weg zu mir, das aber nicht, sondern er sagt: Alles, was du tust, kann ein Weg zu mir sein, wenn du es nur so tust, dass es dich zu mir führt." Kann es reichen, dass es in solchen Situationen ein Weg ist, Gott in der tiefen und wahrhaften Begegnung mit einem anderen oder mit mir selbst zu erfahren, ohne dass wir wissen, ohne dass wir fühlen? "Wenn ich auch gleich nichts fühle von deiner Macht, du führst mich doch zum Ziele, auch durch die Nacht", heißt es in der Schlusstrophe eines der bekanntesten Choräle.

Es erfordert Mut, auch Kraft, ohne festes Konzept in die Begegnung mit einem Schwerstkranken zu gehen. Es sind ja zumeist unsere Rezepte, die uns Halt und Orientierung geben, aber wir sind auf diesem Gebiet alle Lernende. Zu glauben heißt auch hier, nicht zu wissen, wohl eher zu vertrauen, im Inneren gewiss zu sein.

Wir werden konfrontiert mit tausend Gedanken, tausend bangen Fragen ohne Antwort: Was wird aus mir? Warum ich? Tut sterben weh? Gibt es Gott? Wie kann Gott

das zulassen? Wo ist Gott? – Ein Mensch unter vielen, tastend in stockdunkler Nacht. Draußen pulsiert das Leben, spielen die Enkelkinder. Tausend Lichter, unerreichbar für mich. Ich bin gebremst, fühle mich hoffnungslos, mutlos, verzweifelte Tränen – wen kümmert's?

In den Gesprächen wird die Frage nach dem Warum umkreist. Mal wird mit Gott gehadert, mal wird er aber auch gespürt. Eine platte Antwort oder ein Psalm würden wohl kaum helfen. Die Antwort kann nicht von außen gegeben werden, man kann nur begleiten auf dem Weg zu einer inneren Antwort. Denn eine Antwort, die nicht von dem Betreffenden gefunden wird, würde ihn/sie gar nicht tragen.

"... gerade der sterbende Mensch spürt ja sehr deutlich, ob wir ihm wirklich als Person, als suchender Mensch begegnen, oder ob wir uns hinter einer Maske, einem Konzept oder einem bestimmten rituellen Verhalten verstecken. Oftmals fühlt er sich dann noch einsamer und verlassen. Er spürt: Der andere scheut die direkte Begegnung mit mir. Er weicht mir aus, versteckt sich, so wie die meisten anderen auch.

Den Sterbenden schmerzt es besonders, wenn wir uns so verhalten, weil er sich selbst ja nun oftmals nicht mehr verstecken kann. Er kann sich nicht mehr hinter den großen Leistungen und Taten verstecken oder gut darstellen. Für ihn kann es eine Hilfe sein, wenn auch wir unsere Schwächen zeigen...



In diesen Begegnungen mit der eigenen Wahrheit und der des anderen liegt ein Stück Gotteserfahrung" (sagt Daniela Tausch-Flammer, die Tochter meines Psychologie Professors, die ihre Mutter während meines Studiums verlor).

Zu eben solcher Gotteserfahrung möchte ich Sie einladen, wenn Sie an unserem **Ewigkeitssonntagsgottesdienst am 20. November** teilnehmen. Wie in jedem Jahr werden wir die Namen der verstorbenen Gemeindeglieder verlesen und für jede/n eine Kerze entzünden.

Ihr Pastor Thomas Heisel

Vielfalt. Das Beste gegen Einfach.



VIelfalt. Das Beste gegen Einfach.



Das ist ein starkes Motto für die Interkulturelle Woche des Jahres 2016. Es zeigt: Die Zivilgesellschaft ist stark und selbstbewusst – die Vielfalt wird sich durchsetzen gegen die Einfachheit. Es ist ein Motto, das bewusst die Millionen Menschen stärkt, die sich für ein Zusammenleben in Vielfalt auf der Basis von Grund- und Menschenrechten einsetzen.

Das Motto ist eine Abgrenzung gegenüber denjenigen, die einfache Lösungen propagieren. In einer komplexen und vielschichtigen Welt gibt es keine einfachen Lösungen – nicht bei der Frage des Umgangs mit Krieg und Vertreibung, Terrorismus, Kriminalität oder deren Folgen. Die Zivilgesell-

schaft in Deutschland hat sich der Herausforderung gestellt, hinzusehen: wahrzunehmen, welche Auswirkungen Krieg und Vertreibung auf das Leben von Menschen haben; nachzuvollziehen, warum Menschen das Risiko der Flucht auf sich nehmen; verstehen zu lernen, dass das eigene Leben sich im Zuge der Globalisierung verändern wird. Die Vielfalts-gesellschaft ist an den Herausforderungen gewachsen und aktiv geworden. Es gibt ein gutes Zusammenleben der Mehrheit. Natürlich lösen die jüngsten Veränderungen auch Verunsicherungen aus. Das ist aber nicht zu verwechseln mit der Verbitterung über die eigene Lebenssituation, die destruktiv und rückwärtsgewandt ist und Menschen zu einer aggressiven und wütenden Abwehrhaltung gegenüber anderen bringt. Die ganze Welt und damit auch Europa und Deutschland stehen 2016 vor großen Herausforderungen. Gelingt es, Krieg und Vertreibung einzudämmen? Kann der Krieg in Syrien durch Verhandlungen begrenzt werden? Es ist aller Mühe wert, der Logik der Waffen die Logik der Vernunft entgegenzusetzen. Das Europa der Menschenrechte kann jedoch nicht nur Reden zum Jubiläumstag der Menschenrechte halten und dann,

wenn es auf ihre Umsetzung ankommt, sie zur Disposition stellen.



Die Zurückweisung von Flüchtlingen an Europas oder Deutschlands Grenzen ist kein Beitrag zum Schutz der Menschenrechte. Europa insgesamt steht in einer großen Verantwortung und es muss zeigen: Ist es eine Wertegemeinschaft oder geht es allein um eine Wirtschaftsunion? Auch letztere wird in einer globalisierten Welt nur gelingen, wenn Europa als Wertegemeinschaft funktioniert und als Raum der Freiheit und des Rechts erhalten bleibt. Der Rückfall in nationalistische Kleinstaatelei wird die europäische Idee zerstören und zu enormen Verwerfungen auch ökonomischer Art

führen. Deutschland kommt eine wichtige Rolle in der Europäischen Union zu, sowohl aufgrund seiner Wirtschaftskraft als auch der Bevölkerungszahl. Deutschland war das Land, das eine führende Rolle bei der Aufnahme von Flüchtlingen im Jahre 2015 eingenommen hat. Diese breite Bewegung der Solidarität war in dieser Dimension überraschend und hält unvermindert an, obwohl sich der politische Wind in Deutschland gedreht hat und die mediale Aufmerksamkeit wieder fast ausschließlich auf Probleme statt auf die vielen Erfolgsgeschichten fokussiert. Die Aussage der Kanzlerin »Wir schaffen das« wurde immer wieder in Frage gestellt, ohne wirkliche Alternativen aufzuzeigen. Es ist jedoch erfreulich, dass Unternehmen, Arbeitgeber, Gewerkschaften und viele andere die Notwendigkeit der Gestaltung von Integration erkennen. Dabei ist der Rechtsstatus der Flüchtlinge von entscheidender Bedeutung. Schnelle und faire Asylverfahren sind unverändert das Gebot der Stunde. Ein Aufenthaltsstatus ist der Schlüssel zur Integration. Je früher Integrationsangebote und -maßnahmen beginnen, desto besser. Die deutsche Sprache wird am besten im alltäglichen Umfeld von Schule, Kindergarten, Arbeitsplatz

oder Nachbarschaft gelernt. Wir als Christuskirchengemeinde leisten hier mit unseren Angeboten einen kleinen Beitrag. Denn Integration gelingt da, wo Flüchtlinge direkten Kontakt zu Nachbarinnen und Nachbarn haben.

Das friedliche Zusammenleben ist keine Selbstverständlichkeit. Hand an eine Flüchtlingsunterkunft zu legen ist das Resultat aus einer Stimmung, die jeden »Anderen« als Bedrohung für das »Eigene« definiert. Ruhe und Besonnenheit muss an die Stelle der hektischen und kopflosen Debatten treten, die populistische Zuspitzungen argumentativ aufgreifen, statt sie als das zu enttarnen, was sie sind: Ein Angriff auf das friedliche Zusammenleben in Deutschland und Europa.

Das Engagement für ein respektvolles Zusammenleben von Menschen verschiedener Religionen verdient nach wie vor besondere Aufmerksamkeit. Wenn Muslime zu Fremden stilisiert werden, wenn ihr Glaube mit Terrorismus gleichgesetzt wird, dann werden sie bewusst ausgegrenzt und erniedrigt.

Deshalb laden wir Sie am Tag des Flüchtlings, am Freitag, den 30. September um 19.30 Uhr zu einem Gottesdienst ein, in dem wir

gemeinsam den Film "Wadim" sehen und die Fragen: "Wo gehört ein Mensch hin?" und "Was ist Heimat"?" miteinander diskutieren.



Teamercardausbildung

1.Teamercardblock, 9.-10. Sept.
Westerheese 15, Kirchengemeindehaus St.Thomas, 18 Uhr

2.Teamercardblock, 7.-8.Okt.
Aumühle, Börnsener Str. 25, Kirchengemeindehaus Aumühle, 18 Uhr

3.Teamercardblock, 4.-5. Nov.
Escheburg, Sielberg 1, Martinskapelle, 18 Uhr

4.Teamercardblock, 18.-19 Nov.
Neuer Krug 4, Christuskirche Düneberg, 18 Uhr

Verleihgottesdienst Teamercard, 25. Nov. 2016, Ratzeburg, Schrankenstr. 3, St. Petrikirche

Werbung!!! Es sind noch Plätze frei! Seid Ihr 14 Jahre alt oder konfirmiert und ihr wollt euch engagieren, und ein tolles Team kennenlernen? Kommt am 9. September 18 Uhr nach Geesthacht Düneberg.

Melde dich an bei Maria Lachmann, 0176/84635175, mlachmann@kirche-ll.de



**Auch unsere Christuskirche
kommt in die Jahre...
Aber es steht gottlob nicht
schlimm mit ihr...**

An einem Freitag den 13. mitten im Mai hatten wir - unser zukünftiger Hausmeister Willi Stürzer und ich - einen Termin mit einer Architektin und einem Statiker und dem Architekten des Kirchenkreises. Wir haben Risse in unserem Turm entdeckt, die sollen begutachtet werden. Nach 2 Stunden genausten Untersuchungen geben die beiden Fachleute "Entwarnung": "die innenliegende Stahlbetonkonstruktion" ist völlig unbe-

schädigt, das Mauerwerk zwischen dem Stahlbeton ist Schwingungen (durch vorbeifahrende Autos, des Geläuts etc.) ausgesetzt, so dass kleine Risse entstehen. Diese haben aber keinerlei Auswirkungen auf die Stabilität des Turmes. Nur an einer Stelle, auf der 3. Ebene, kurz unter dem Glockenstuhl wurden irgendwann einmal Kabel bzw. eine Entwässerungsleitung nicht gerade fachmännisch durch die Decke zum Glockenstuhl gezogen, dabei kam es zu "Betonabplatzungen unterhalb der Decke und die Bewehrungsseisen sind rostig und liegen frei". Der Statiker kratzt ein wenig am Rost und hält auf einmal ein Stück Rost in den Händen und reicht es mir; ich habe ein kleines Kreuz in der Hand, mit dem wir nun um **Spenden für die Sanierungsarbeiten** werben möchten. Es sind glücklicher Weise keine umfänglichen Sanierungsarbeiten, die notwendig sind: "Eisen entrostern und mit Rostschutzschlämme versehen; Abplatzungen mit Betonersatz ausspachteln... Die Wasserspeier an den Unterkanten der Fenster (Schall-Luken) sollten nach Möglichkeit nach außen umgelenkt werden." Im Innenraum der Kirche sollen sog. Datenlogger angebracht werden, die den Feuchtig-

keitsgehalt und die Temperaturen in der Kirche überwachen.

Wieder einmal erweist sich die Angst vorm Freitag den 13. als ein Aberglaube; wir werden noch viele Jahre viele schöne Gottesdienste in der Christuskirche feiern und die Glocken werden auch weiterhin uns zum Gotteslob einladen.

Aber wir werden Sanierungsarbeiten durchführen müssen! Vielen ist sicher aufgefallen, dass wir den Vorplatz der Kirche sanieren mussten, das Wurzelwerk der umliegenden Bäume drückte die Platten zu Stolpersteinen hoch. Die Arbeiten haben 1530,- € gekostet. Auch muss der Blitzschutz des Kirchturms gewährleistet sein, so dass wir die Blitzschutzanlage erneuern müssen. Auf diesem Wege möchte wir Sie um Ihre Mithilfe und eine Spende für diese konkreten Sanierungsarbeiten bitten. Unter dem Motto: ***'Ich hab' für meine Christuskirche etwas übrig!'*** können Sie Ihre Spenden gerne auf unser Konto beim Kirchenkreis überweisen (IBAN: DE48 2305 2750 0000 1169 98) oder bei uns im Kirchenbüro abgeben. Selbstverständlich erhalten Sie von uns eine Spendenbescheinigung. Vielen Dank für Ihr Mitdenken und Mittun!

Für den KGR Pastor Thomas Heisel

Jugendarbeit

Du hast in der 4. Ferienwoche nichts vor? **Dann zelte mit uns!**

Vom 16. – 18. August 2016 wollen wir im Pfarrgarten der St. Thomaskirche, 21502 Geesthacht, Westerheese 15 campen.

Was erwartet euch? Campen, shillen, Lagerfeuer, Klettern im Hochseilgarten, Wettkochen, ...

Kosten: 35,-€ (20,-€ für die Verpflegung und 15,-€ für den Eintritt zum Hochseilgarten)

Start: 16. August 15 Uhr, Schluss: 18. August 14 Uhr

Bedingung: Du bist mindestens 14 Jahre alt, du hast ein Fahrrad, und es ist noch Platz (15 Plätze)!

Dann melde dich an! Maria Lachmann, 0176/84635175, mlachmann@kirche-ll.de



**Inh. Raimo Beerbaum,
Frohnauer Straße 7
21502 Geesthacht,
Tel: 04152-2125**

Freud und Leid

Getauft wurden:

Elias Peeters
Janis Teo Bruse
Noah Emil Bruse

Denn er hat seinen Engeln
befohlen, dass sie dich behü-
ten auf allen deinen Wegen
und du deinen Fuß nicht an
einen Stein stoßest.

Psalm 91,11

Kirchlich getraut wurden:
Michael-Martin Faust und Melanie geb. Buhk



Kirchlich bestattet wurden:

Wilfried Seifert, 64 Jahre
Uwe Vandersee, 75 Jahre
Bruno Skehr, 82 Jahre
Neeli Gräßle, 95 Jahre

Sammele meine Tränen
in deinen Krug; ohne
Zweifel, Gott, du
zählst sie.

Psalm 56, 9

Unser Angebot

Spielgruppen für Eltern und Kleinkinder

Nach Absprache

Zwergengruppe für Kinder von 2 ½ - 4 Jahren
montags / mittwochs / freitags 09.00 - 12.00 Uhr

**Margret Jirasek und
Britta Küsel**

Jugendarbeit

Maria Lachmann

Bibelkreis mittwochs 19.30 Uhr

Handarbeitskreis montags 14.30 - 16.30 Uhr

Senioren-Gymnastik

montags 10.00 - 11.00 Uhr für Damen
dienstags 10.00 - 11.00 Uhr für Damen und Herren
dienstags 11.00 - 12.00 Uhr für Damen

**Hannely Schubert
Gaby Kutzner-Miss
Gaby Kutzner-Miss**

Kantorei dienstags 20.00 - 21.30 Uhr

Gregor Bator

Posaunenchor freitags 19.00 - 20.30 Uhr

Heider Kotsch

Kreis der Älteren

mittwochs 15.00 - 16.30 Uhr

**P. Thomas A. Heisel /
M. Neumann/H. Schiffer**

Kreativtreff für junge Erwachsene
donnerstags 18.00 - 21.00 Uhr

Margret Jirasek

Geburtstags- und Besuchskreis

am letzten Freitag im Monat 10.00 - 11.00 Uhr

P. Thomas A. Heisel und Team

Unsere Angebote sind **offen für alle Interessierten**. Wir freuen uns über rege Teilnahme in sämtlichen Gruppen und Kreisen. Haben Sie vielleicht weitere Vorschläge, wie wir unsere Angebotspalette in der Christus-Kirchengemeinde erweitern und noch vielfältiger gestalten könnten? Auf Ihre Ideen und Anregungen sind wir gespannt!

Wir sind für Sie da

Pastor Thomas A. Heisel Neuer Krug 4	Tel.: 84 33 17 rethothomas-heisel@gmx.de
Gemeindebüro Reinhild von Fintel-Tödter Neuer Krug 4	Tel.: 2451/Fax: 83 62 04 Öffnungszeiten: Mo., Di., Do. Fr.: 10.00-12.00 Uhr u. Do.-Nachmittag: 14.00-17.00 Uhr christuskirche-dueneberg@t-online.de
Kindertagesstätte „Arche Noah“ Mareike Wiedenhöft Klaus-Groth-Weg 1	Tel.: 3939/Fax: 805 999 kita@arche-noah-geesthacht.de
Jugendarbeit Maria Lachmann	Tel.: 0176 84635175 mlachmann@kirche-ll.de
Freundeskreis Hospiz Sigrun Spikofsky, Neuer Krug 4	Tel.: 83 69 02/Fax: 83 69 02 freundeskreishospizgeesthacht@web.de
Schuldnerberatung Neuer Krug 4	Tel.: 7 29 77/Fax: 4375 www.diakonie-rz.de
Kantorei Gregor Bator	Tel.: 7 95 14 gregorbator@aol.com
Posaunenchor Heider Kotsch	Tel.: 7 30 46

Wir freuen uns, wenn Sie die vielfältige Arbeit unserer Christuskirche über folgenden Weg finanziell unterstützen mögen:

Bankverbindung: Kirchenkreis Herzogtum Lauenburg (KG Düneberg)
Konto-Nr. 116998 bei der Kreissparkasse Ratzeburg (BLZ 230 527 50)
IBAN DE48 2305 2750 0000 1169 98, BIC NOLADE21RZB
Spendenbescheinigungen stellen wir auf Wunsch gerne aus!

Redaktion des Gemeindebriefes: Pastor Heisel / R.v.Fintel-Tödter. Sie finden uns auch im Internet unter: www.christuskirche-dueneberg.de